

# Erfahrungsbericht

## Providence University (Taiwan)



**Patrick Müller** (patrickmueller.pm@web.de)

**BWL Industrie/ industrielles Servicemanagement** (Jahrgang 2014)

**4. Semester** (22. Februar bis 24. Juni 2016)

**DHBW Stuttgart**

# Vorbereitung

## Wahl des Gastlandes

Um ehrlich zu sein, hatte ich mich nicht sehr stark mit Taiwan an sich auseinandergesetzt. Meine Kriterien für das Auslandssemester waren eher ökonomischer Art. Es sollte ein aufstrebendes Land mit guter Infrastruktur und Wirtschaftswachstum sein und bestenfalls mehr und mehr an Einfluss in der globalen Wirtschaft gewinnen. Nicht zu vergessen, dass ich hier die Möglichkeit hatte Grundkenntnisse in Chinesisch zu erlernen, das immerhin 1,3 Milliarden Bewohner dieser Erde sprechen. Dazu sollte mein Aufenthalt recht günstig werden, ohne Abstriche in Sachen Lebensqualität und Sicherheit machen zu müssen. Das alles hatte ich bei einem Auslandssemester in Taiwan vereint gesehen. Außerdem ist Taiwan ein noch sehr unbekanntes/ unbeachtetes Reiseziel, was wohl auch dazu geführt hat, dass kaum ein anderer DHBW'ler an Taiwan interessiert war und ich meinen Platz sozusagen schon vor der Bewerbung sicher hatte. Auf Grund der Partnerschaft mit der DHBW entfielen somit auch die Studiengebühren. Da ich gerne eine andere und fremde Kultur kennenlernen wollte, um auch meine persönlichen Grenzen (eventueller Kulturschock, Sprachbarrieren usw.) austesten zu können, war Taiwan also das perfekte Land für mein Auslandssemester.

## Bewerbungsprozess Providence University

Die Bewerbung läuft über ein Online-Formular, das man auf der Website der Universität finden kann. Zur Sicherheit wurde zusätzlich auch eine Druckversion der Bewerbung per Post an die Universität in Taiwan geschickt. Diese beinhaltete außerdem ein Gesundheitszertifikat, das einem HIV, Röteln und Tuberkulose negativ bescheinigt. Des Weiteren wurde ein Motivationsschreiben, ein Nachweis über 2500 US-Dollar auf einem Bankkonto, sowie das Learning Agreement (mit der DHBW) gefordert. Nicht zu vergessen, dass mehrere Kopien von Ausweisen und auch Passbilder benötigt wurden. Beim Ausfüllen des Formulars gab es teilweise Schwierigkeiten, da mir nicht ganz klar war, welche Informationen gebraucht wurden. Wer jedoch aufmerksam liest und lieber nochmals prüft, ob die angegebenen Informationen auch die Richtigen sind, wird die Bewerbung erfolgreich abschließen.

## Beantragung des Visums

Bei der Beantragung des Visums gilt selbiges wie eben schon beschrieben. Wer aufmerksam liest, ist hier klar im Vorteil. Es stehen alle nötigen Informationen unter anderem auf der Internetseite der Taipeh Vertretung München ([http://web.roc-taiwan.org/demuc\\_de/index.html](http://web.roc-taiwan.org/demuc_de/index.html)), über welche ich mein Visum ausgestellt bekommen habe. In dem Formular muss man den Namen der Gastuniversität, sowie den Wohnsitz im Gastland angeben, sodass das Visum erst zuallerletzt beantragt werden kann. Als Student braucht man bei einem Aufenthalt von einem Semester (4,5 Monate) ein Visitor-Visa, welches 90 Tage ab der Einreise

gültig ist. Auf Grund der über 130 Tage Aufenthalt wird eine kostenlose Verlängerung des Visums vor Ablauf der 90-Tage Frist notwendig.

## **Wahl der Unterkunft**

Für eine Unterkunft hatte ich mich schnell entschieden. Wie von der Gastuniversität alternativ zum Wohnheim auf dem Campus empfohlen, habe ich mir ein Zimmer bei Formosa Life Services (<http://www.formosalifeservices.com/>) gemietet. Hier leben fast alle internationalen Studenten, sodass man schnell neue Leute kennenlernt und oftmals gemeinsam zur Uni fahren kann (ca. 15 min). Die Zimmer sind geräumig und relativ sauber, haben ein eigenes Bad, Fernseher, Schrank und Schreibtisch. Ein Zimmer mit Queensize-Bett kostet umgerechnet ca. 180€ pro Monat, wobei zusätzlich die Kosten für den persönlichen Stromverbrauch aufgeschlagen werden. Der Vermieter ist sehr hilfsbereit, spricht fließend Englisch und hilft wo er nur kann. Daher kann ich Formosa Life Services wärmstens weiterempfehlen.

## **Studium**

### **Learning Agreement**

Das Learning Agreement konnte ich mit meinem Studiengangsleiter recht schnell vereinbaren. Ich musste 4 Kurse aus den Bereichen VWL, Finanzen, Personal und industrielles Servicemanagement belegen. Mit dieser Information im Hinterkopf machte ich mich auf der Internetseite der PU auf die Suche nach den im letzten Semester angebotenen Kursen. Meine Vorschläge unterbreitete ich anschließend wieder meinem Studiengangsleiter, woraufhin wir uns auf 4 Kurse einigen konnten.

### **Kurswahl an der PU**

Leider verlief die Kurswahl vor Ort dann nicht ganz so, wie ich mir das gemäß meines Learning Agreements zurecht gelegt hatte. Sowohl meine erste Wahl, als auch die Alternative im Bereich Finanzen wurde auf Grund mangelnder Nachfrage nicht angeboten. Auf Empfehlung der Verantwortlichen vor Ort wählte ich dann stattdessen den Kurs „Public Finance“, der sich nach drei Wochen jedoch als VWL-Kurs entpuppte. Nach Absprache mit meinem Studiengangsleiter habe ich dann den Kurs ein weiteres Mal wechseln müssen. Zur 4. Vorlesung des Semesters bin ich dann zum ersten Mal im einzigen, wirklichen Finanz-Kurs an der gesamten Uni, nämlich „Accounting 2“, erschienen. Dadurch hatte ich natürlich gleich einiges an Unterrichtsstoff und sogar benoteten Hausaufgaben und Tests verpasst. Des Weiteren habe ich die Kurse „Economics“, Human Resource Management“ und „International Business Management“ belegt. Ungeachtet meines Learning Agreements habe ich außerdem den Anfänger-Kurs in Chinesisch belegt.

## **Erfahrungsberichte aus dem Unterricht**

### Accounting 2

Das Fach Accounting 2 war mit Abstand das Anspruchsvollste. Fast jede Woche (immer wenn ein Kapitel abgeschlossen wurde) musste eine Hausaufgabe (bestehend aus ca. 8 Aufgaben) daheim erledigt und zur nächsten Vorlesung vorgelegt werden. Am Tag danach wurde dann ein kurzer Test darüber geschrieben. Des Weiteren wurden 3 Klausuren über das Semester verteilt (alle 6 Wochen), geschrieben. Somit war dieser Kurs sehr zeitaufwendig, was sich jedoch auch im Lernerfolg ausgezahlt hatte.

### Economics

Der Kurs aus dem Bereich VWL war ähnlich umfangreich und beinhaltete ebenfalls 3 Klausuren, die alle 6 Wochen geschrieben wurden. Der Unterricht und die Themen waren jedoch nicht wirklich neuartig, sodass mir das Lernen keine Schwierigkeiten bereitete. Es war jedoch interessant aus dem amerikanischen Lehrbuch zu lernen und andere Fallbeispiele zu bearbeiten.

### International Business Management

Unser deutscher Dozent hat uns in diesem Kurs vor allem grundlegende Wirtschaftstheorien näher gebracht und bedeutende Persönlichkeiten der Wirtschaftswissenschaften vorgestellt. In der Mitte des Semesters mussten gemischte Gruppen aus 5-6 Studenten ein vom Dozenten ausgewähltes Thema schriftlich ausgearbeitet einreichen und vor den anderen Kommilitonen präsentieren. Zum Ende des Semesters wurde das Wissen dann nochmals in einer Klausur abgeprüft.

### Human Resource Management

Hier wurden die Grundlagen des Personalwesens behandelt. Die Dozentin hat zu Beginn des Semesters jedes Kapitel des Lehrbuches einem Team, bestehend aus zwei Studenten, zugeteilt, die dieses dann in einer ca. 15-minütigen Präsentation erklären mussten. Als weitere Prüfungsleistung wurde am Ende des Semesters ebenfalls eine Klausur geschrieben.

## Chinesisch

Ich habe es für eine sehr gute Gelegenheit gesehen, erste Grundkenntnisse in Chinesisch zu erlernen, da das Umfeld nicht besser hätte sein können. Unsere Dozentin hatte selbst 3 Jahre in Deutschland studiert und konnte somit, neben Englisch, auch fließend Deutsch sprechen. Der Unterricht war sehr gut gestaltet und man konnte schon nach ein paar Wochen die ersten Sätze auf Chinesisch von sich geben. Schwierigkeiten hat mir vor allem das Lernen bzw. im Gedächtnis behalten der chinesischen Schriftzeichen bereitet. Nichtsdestotrotz war das einer der besten Kurse, die ich während meiner Zeit in Taiwan besuchen durfte, obwohl er mir an der DHBW nicht angerechnet wurde (was mir auch im Vorhinein schon klar war).

## Praktische Tipps

### Bezahlen in Taiwan

Noch in Deutschland habe ich mir eine Kreditkarte beantragt, da die Möglichkeit bestand, kein Geld am Automaten in Taiwan mit einer einfachen Girokarte zu erhalten. Dies war dann auch der Fall, sodass ich sehr froh über meine Kreditkarte war. Ab und an hat das Bargeld abheben jedoch auch mit dieser Karte nicht funktioniert. Ein Grund dafür ist auf jeden Fall gewesen, dass ich einen zu hohen Betrag abheben wollte, obwohl ich noch weit unter meinem vorher in Deutschland festgelegten Kreditlimit geblieben war. Außerdem hatte ich einige Male abends und vor allem am Wochenende Probleme Geld abzuheben. Eventuell war einfach kein Geld mehr im Automaten vorhanden, eine andere Erklärung habe ich bis heute nicht. Daher kann ich nur empfehlen immer das zulässige Limit von 20.000 TWD auszuschöpfen, um nicht allzu oft Geld holen zu müssen und Gebühren an die heimische Bank für Transaktionen zu bezahlen.

Zusätzlich würde ich eine sogenannte „Easy-Card“ empfehlen, die vor allem zum Busfahren sehr sinnvoll ist, da man damit einige Kilometer umsonst vorankommt. Außerdem kann man auf die Karte Geld laden und in den vielen Convenience-Stores bargeldlos bezahlen.

### Essen gehen

In Taiwan ist es üblich auswärts essen zu gehen bzw. sich einen Snack an einem der vielen Straßenstände zu genehmigen. Am Anfang war es wirklich sehr unterhaltsam und erlebnisreich die vielen neuen Dinge zu probieren und den etwas anderen Geschmack, im Vergleich zu Europa, kennenzulernen. Auch mit der Qualität und Hygiene des Essens hatte ich überhaupt keine Probleme. Jedoch bieten vor allem die Straßenstände ziemlich ähnliche Mahlzeiten an und sowohl Straßenstände, als auch die Restaurants haben selten englischsprachige Speisekarten, wodurch es mir persönlich recht schnell an einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung mangelte. Hinzu kommt die Tatsache, dass so ziemlich alles frittiert oder in Butter/ Öl

angebraten wird, sodass sogar Gemüse eine ordentliche Portion an Fett enthält. Als Sportler, der auf seine Ernährung achtet, ist das natürlich nicht lange haltbar, wodurch ich recht schnell unter anderem auf gebackene Süßkartoffeln vom Family Mart, den gekochten Reis aus der Mensa und hartgekochte Eier aus den unzähligen Convenience Stores umgestiegen bin. Früchte kauft man am besten in einem der großen Supermärkte (Taisuco, Carrefour) und nicht bei den Convenience Stores, da diese hier deutlich teurer (übersteuert!) sind.

## **Kommunikation**

Ich habe die kompletten 4,5 Monate ohne taiwanesischen SIM-Karte und mobiles Internet überstanden und es war überhaupt kein Problem für mich. In meinem Zimmer, sowie auch an der Uni hatte ich kostenfreien WLAN-Zugang, sodass die Kommunikation nach Hause nichts im Wege stand. Post haben meine Eltern für mich entgegengenommen und bei wichtigen Dingen per Foto über WhatsApp an mich weitergeleitet. Ich selbst habe einige Postkarten in die Heimat entsandt, was jedoch gut und gerne zwischen 3 und 4 Wochen beanspruchte.

## **Reisen / Verkehr**

Innerhalb Taiwans kann man sehr gut und schnell mit Fernbus und Zug vorankommen. Der Highspeed-Train ist wohl das schnellste Fortbewegungsmittel, jedoch auch das teuerste, weswegen ich nur einmal nach Taipeh (ca. 15€ Einzelfahrt) damit gereist bin. Meiner Meinung nach sind Preis/ Leistungstechnisch die Fernbusse das perfekte Mittel, um Taiwan erkunden zu können. Für die wichtigsten Strecken zu den großen Städten zahlt man pro Fahrt zwischen 7 und 10 Euro und hat dabei eine sehr komfortable Möglichkeit der Fortbewegung. Oftmals sind Bildschirme, Ladebuchsen für das Smartphone und auch freies WLAN an Bord kostenlos verfügbar.

Im Gegensatz zu den Bussen des Stadtverkehrs fahren die Fernbusse auch nachts. Die Busse des Stadtverkehrs, sowie beispielsweise auch die Tram in Taipeh stellen ihren Betrieb ca. um Mitternacht ein, sodass man nur noch per Taxi an sein Ziel gelangt. Wie bereits erwähnt, fährt man mit den Bussen des Stadtverkehrs über eine bestimmte Strecke (geschätzt 7-8 KM) kostenfrei. Daher kann ich die Nutzung der Busse zu 100% empfehlen. Im Allgemeinen ist zu sagen, dass vor allem auf Motorroller Acht gegeben werden sollte, da diese kreuz und quer fahren und drängeln wo es nur geht.

## Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester an der Providence University in Taichung, Taiwan ein voller Erfolg war. Wie anfangs gewünscht, konnte ich ein völlig fremdes und unbekanntes Land mit all seinen Facetten kennenlernen und nebenher auch noch studieren. Der Kulturschock blieb für mich weitestgehend aus, was vor allem auch an der durchaus westlichen Art Taiwans lag. Zudem konnte ich viele neue Leute aus Taiwan und der ganzen Welt kennenlernen und gleichzeitig etwas über deren Kulturen und Gewohnheiten lernen. Des Weiteren habe ich einige schöne Plätze dieser Erde in Taiwan und den umliegenden Ländern (Singapur, Thailand) erkunden dürfen, was für mich persönlich ein echter Mehrwert war. Daher kann ich jedem ein Auslandssemester in Taiwan nur empfehlen. Das Wetter ist sehr schön, die Leute sind sehr freundlich, die Kultur ist sehr interessant, man lernt Land, Leute und Sprache einer aufstrebenden Nation kennen und das Wichtigste: man entflieht dem Alltag und kann die eigene Persönlichkeit in Sachen Selbstständigkeit und „Umgehen mit neuartigen Dingen“ schulen.



Der **Taipei 101**, fotografiert vom „Elephant Mountain“ aus.